

## 3. Sortimenten-Buchhandel.

Der Sortimenten-Buchhandel Leipzigs kann das verfloffene Jahr höchstens als ein leidliches bezeichnen. Von einem Jahr zum andern fordert das Geschäft besonders angestrenzte Thätigkeit, während die Erfolge sich nur in recht engen Grenzen bewegen. Der sogenannte Zeitungs-Buchhandel hat am hiesigen Plage erhebliche Schädigungen des Sortiments nicht mehr verursacht.

Zu klagen hat das hiesige Sortiment über die vielfache Konkurrenz durch auswärtige Reisegeschäfte; bisher zogen diese Geschäfte fast ausschließlich umfangreiche Encyclopädieen und dergleichen in das Bereich ihrer Thätigkeit, neuerdings werden aber auch wissenschaftliche Lehrbücher und Kompendien vielfach durch Reisegeschäfte vertrieben.

## 4. Antiquariats-Buchhandel.

Auch in diesem Berichtsjahre zeigt die Statistik des Gesamtgebiets des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (Deutsches Reich, Oesterreich, Schweiz u. s. w.) dasselbe Bild, wie seit einer Reihe von Jahren, nämlich eine geringe Zunahme der Firmen, trotzdem aber eine Abnahme der ausgegebenen Kataloge.

	1890:	1891:	1892:	1893:	1894:	1895:	1896:
Reine Antiquariatsbetriebe:	207	198	193	196	207	211	215
Antiquarität mit Sortiment verbunden:	1685	1714	1758	1779	1802	1824	1843
	1892:	1912:	1951:	1975:	2009:	2035:	2058:
Veröffentlichte Kataloge etwa:	600	520	460	425			
Veröffentlichende Firmen etwa:	160	140	130	125			
Hiervon entfallen auf Leipzig:							
Kataloge etwa:	110	118	110	90			
Firmen etwa:	19	20	20	18			

Zu den bereits öfter erörterten Gründen, die die Ausgabe von Antiquariats-Katalogen immer unergiebiger erscheinen lassen, kommen die sich immer mehr steigenden Herstellungskosten; dieselben haben in Leipzig durch die im Berichtsjahre seitens der Prinzipale zugestandene wesentliche Lohnerhöhung für die Setzer eine solche Höhe erreicht, daß nunmehr fast sämtliche Antiquare ihre Kataloge auswärts herstellen lassen und dadurch eine meist nicht unbedeutende Ersparnis erzielen.

Bücher-Auktionen wurden im Berichtsjahre von 2 Firmen 5 abgehalten. Sehr geklagt wird über die immer mehr abnehmende Teilnahme des Publikums, einschließlich der Studentenschaft, an diesen Verkäufen. Wenn trotzdem meist noch recht günstige Resultate erzielt werden, so ist dies der ungemein regen Teilnahme auswärtiger Bücherkäufer zu danken, die ihre Aufträge fast nur nach Leipzig schicken; der letztere Umstand hat es mit sich gebracht, daß außer in Leipzig sich nirgendwo (Köln ausgenommen) regelmäßige Bücher-Auktionen haben halten können.

## 5. Kommissions-Buchhandel.

Die Uebersicht über die Anzahl der Kommissionäre und deren Kommittenten an den wichtigsten Kommissionsplätzen lautet für das Jahr 1896 folgendermaßen:

Kommissionäre:		Kommittenten:						
1896:	1897:	1831:	1867:	1894:	1895:	1896:	1897:	
39	39	Berlin*)	58	368	298	292	279	276
162	158	Leipzig	916	6136	7380	7572	7677	7919
19	17	Stuttgart	—	442	486	569	596	620
35	39	Wien**)	90	556	594	677	675	671
8	1	Zürich	—	98	95	90	91	87

\*) Für Berlin findet sich an anderer Stelle neben 386 (1895) die Zahl 423 (1896) und 420 (1897) angegeben, dabei sind jedoch Auslieferungslager auch einzelner Verlagsartifel bei Vorfortimenten für das dortige Platzgeschäft mitgerechnet, die in früheren Jahren nicht mitgezählt worden waren.

\*\*\*) Bei den Kommittenten von Wien sind die Lager derjenigen Verleger, die ihren Verlag dort ausliefern lassen, mitgezählt.

108 Handlungen verkehrten Anfang 1897 direkt oder ließen sich durch andere auswärtige Handlungen in Leipzig vertreten. Von den Kommittenten der auswärtigen Plätze waren 750 in Leipzig nicht vertreten, der gesamte deutsche Buchhandel umfaßte demnach 8669 Firmen, das ist 305 mehr als im Vorjahre.

Diese verteilen sich auf Länder und Städte folgendermaßen:

	Anzahl der Städte:	Anzahl der Firmen:
Deutsches Reich	1 308 (+ 29)	6 723 (+ 217)
Oesterreich-Ungarn	239 (- 6)	795 (+ 9)
Schweiz	65 (+ 2)	262 (+ 13)
Uebrigtes Europa	148 (+ 12)	700 (+ 49)
Amerika	49 (+ 1)	153 (+ 8)
Afrika	7 (+ 3)	13 (+ 5)
Asien	11 (+ 2)	15 (+ 3)
Australien	6 (+ 1)	8 (+ 1)
	1 833 (+ 44)	8 669 (+ 305)

Bestrebungen, eine Vereinfachung des buchhändlerischen Abrechnungsverfahrens herbeizuführen, sind bisher leider an der Gleichgiltigkeit eines Teils der Verleger gescheitert.

## 6. Der Musikalienhandel.

Die Stellung des Leipziger Musikalienhandels zum deutschen und zum Welt-Musikalienhandel ist im wesentlichen die gleiche geblieben. Daß die altbekannte Musikverlagsfirma C. A. Franz in Hamburg, Wien und Brüssel sich kürzlich in Leipzig festhaft gemacht hat, beweist die Fortdauer der alten Anziehungskraft dieser Stadt für den Musikverlag. Die wachsende Bedeutung Leipzigs im Weltverkehr macht sich hauptsächlich in der Steigerung der ausländischen Vertretungen geltend. Die Zahl der über Leipzig verkehrenden Musikalien-Sortimentshandlungen in Haupt- und Nebenbetrieb hat sich im letzten Jahre erheblicher als je (um 103) gesteigert, sie ist von 2653 auf 2756 Firmen gewachsen; auch die Zahl der reinen Musikalienverleger im Gebiete des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler hat sich um 18 vermehrt, von 301 auf 319, die der reinen Musiksortimenter um 29, von 286 auf 315.

Der in Leipzig festhafte Verein der deutschen Musikalienhändler ist für die Förderung des dem Musikalien-Verlagshandel zu gute kommenden Urheberrechtsschutzes kräftig eingetreten. Auf die Denkschrift hin, mit der die Reichsregierung die Zusatzbestimmungen zum Berner Litteraturschutz-Vertrag auf Grund der Regierungskonferenz zu Paris im Mai 1896 dem Reichstage vorgelegt hatte, hat die letzte Leipziger Hauptversammlung beschlossen, in Leipzig eine Anstalt zur Durchführung der musikalischen Aufführungsrechte unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der deutschen Musikpflege zu begründen, und der gleichfalls in Leipzig festhafte Allgemeine Deutsche Musikverein hat seine Mitwirkung hierfür in Aussicht gestellt. Zur gütlichen Ordnung und fortlaufenden Verständigung bei Ausbeutung von musikalischen Urheberrechten durch die gerade in Leipzig bedeutsame Industrie mechanischer Musikwerke ist eine ständige Kommission in Leipzig eingesetzt worden.

Durch den Beitritt Norwegens zur Berner Litterar-Konvention ist das geschützte Absatzgebiet des Leipziger Musikalienverlags erweitert worden. Die Verhandlungen der dänischen Volksvertretungen schweben noch; von Leipzig aus ist versucht worden, die Steine des Anstoßes nach Kräften zu beseitigen, um an Stelle des bisherigen, in Leipzig vereinbarten beschränkten Privatschutzvertrags einen staatlichen zu setzen. In Nordamerika hat der Musikverlag durch erhöhten Schutz des musikalischen und musikalisch-dramatischen Aufführungsrechtes einen Fortschritt erreicht. Zur Erweiterung der verständigen Ordnung, die der wichtige Verlagsgegenstand des Bühnenmaterials durch die Vereinbarung mit dem Deutschen Bühnenverein über einen Opernstaffeltarif erfahren hatte,